

DRINGLICHES P O S T U L A T von Rosmarie Joss (SP, Dietikon), Christian Lucek (SVP, Dänikon), Beat Bloch (CSP, Zürich), Ruth Ackermann (Die Mitte, Zürich), Daniel Sommer (EVP, Affoltern a.A.), Manuel Sahli (AL, Winterthur)

betreffend AXPO und EKZ: Versorgung durch erneuerbare Produktion der AXPO

Der Verwaltungsrat der EKZ wird eingeladen aufzuzeigen, wie die EKZ zeitnah die inländische und primär erneuerbare von der AXPO produzierte Elektrizität direkt für die Versorgung der gebundenen Endverbraucher einsetzen können.

Begründung:

Der Bundesrat kommunizierte am 6. September 2022, dass er per Notrecht einen Schutzschirm für die AXPO erstellen musste. Aufgrund der notwendigen Sicherheitsleistung im Rahmen von Termingeschäften an der Strombörse kam die AXPO in einen Liquiditätsengpass. Zur Gewährleistung der Liquidität stellte der Bund der AXPO 4 Milliarden Franken zur Verfügung.

An gebundene Endkunden können die Gestehungskosten für die inländisch erneuerbare Produktion verrechnet werden. Die AXPO verfügt mit Ausnahme der CKW selbst nicht über gebundene Endkunden, sondern nur die Kantonswerke. Im Gegensatz zu grossen Produzenten wie die BKW und die EWZ muss sie deshalb praktisch ihre gesamte Produktion am Markt verkaufen. Der Verkauf via Strombörse bedingt für den Produzenten die Garantierung von Sicherheitsleistungen, welche bei den aktuellen Marktpreisen einen enormen Liquiditätsbedarf generieren.

Im Rahmen der teilweisen Strommarktöffnung entschieden sich die an der AXPO beteiligten Kantonswerke, den Strom nicht mehr bei ihren Kraftwerken der AXPO direkt zu kaufen, sondern über den Strommarkt. Für den Kanton Zürich als Eigentümer der EKZ und grösster Eigner der AXPO eigentlich eine absurde Situation, dass „seine“ Unternehmungen der Elektrizitätsversorgung handeln, als wenn sie keinen Bezug zueinander hätten. Zwar konnten die EKZ mit der Beschaffung am Markt ihren gebundenen Kunden sehr tiefe Energiepreise anbieten. Die AXPO aber konnte häufig die Gestehungskosten für die erneuerbare inländische Produktion am Markt nicht mehr realisieren. Eine betriebswirtschaftliche Situation, die Investitionen in die erneuerbare inländische Produktion behinderte.

Bezieht die EKZ den Strom, der über ihre firmeneigene Eigenproduktion hinausgeht, direkt bei der erneuerbaren Produktion der AXPO, hätte das verschiedene Vorteile:

- AXPO produziert vermehrt direkt für den Elektrizitätsbedarf des Kanton Zürich und diese Produktion wird der Strombörse entzogen
- Stabile Strompreise für die gebundenen Kunden (wie in der Stadt Zürich)
- Reduktion der mit der Strombörse verbundenen Risiken für die AXPO (in Zukunft keine Notwendigkeit von Rettungsschirmen mehr)
- Nachhaltige Finanzierung der erneuerbaren inländischen Stromproduktion durch Garantie der Gestehungskosten

Der EKZ-Verwaltungsrat soll darlegen, wie die EKZ möglichst schnell von der heutigen marktbasieren Beschaffungspolitik auf eine Beschaffung bei ihren Beteiligungen an der inländischen erneuerbaren Produktion (AXPO, Repower) für die Versorgung ihrer gebundenen Endverbraucher wechseln.

Begründung der Dringlichkeit:

Der Bund musste letzte Woche die AXPO durch einen Rettungsschirm retten. Die Geschäftsbeziehung zwischen EKZ und AXPO muss so schnell wie möglich revidiert werden, damit die mit dem Strommarkt verbundenen Risiken möglichst bald reduziert werden können.

Rosmarie Joss
Christian Lucek
Beat Bloch
Ruth Ackermann
Daniel Sommer
Manuel Sahli

P. Ackermann	T. Agosti Monn	S. Akanji	U. Bamert	I. Bartal
M. Bärtschiger	A. Bender	M. Berner	M. Bischoff	M. Bochsler
D. Bonato	S. Bossert	H. Brandenberger	Y. Bürgin	R. Burtscher
L. Columberg	P. Dalcher	A. Daurù	U. Deitschi	M. Dünki
H. Egli	J. Erni	N. Fehr Düsel	S. Feldmann	C. Fischbach
T. Forrer	D. Galeuchet	H. Göldi	B. Grüter	L. Habicher
M. Hauser	E. Häusler	F. Heer	F. Hoesch	A.-C. Hensch Frei
J. Hofer	T. Honegger	W. Honegger	Q. Hoxha	M. Hübscher
R. Isler	H. Hugentobler	S. Jüttner	M. Kampus	R. Kappeler
A. Katumba	M. Kopp	T. Lamprecht	V. Landmann	T. Langenegger
K. Langhart	D. Ledergerber	S. Lisibach	D. Loss	S. L'Orange Seigo
T. Mani	T. Marthaler	S. Marti	C. Marty	C. Marty Fässler
M.R. Marty	S. Matter	P. Mayer	F. Meier	C. Mettler
K.H. Meyer	R. Mörgeli	G. Petri	H. Pfalzgraf	U. Pfister
J. Pokerschnig	S. Rigoni	D. Rinderknecht	B. Röögli	R. Rogenmoser
M. Schaaf	R. Scheck	P. Schick	C. Schmid	R. Schmid
S. Schmid	T. Schweizer	N. Siegrist	E. Straub	B. Stüssi
K. Stutz	M. Suter	B. Tognella	R. Truninger	J. Vannaz
P. von Euw	E. Vontobel	D. Wäfler	B. Walder	P. Walder
U. Waser	T. Weidmann	M. Wicki	W. Willi	K. Wydler
O. Wyss	N. Yuste	C. Zurfluh Fraefel	E. Zahler	